

An die Bürgermeister_Innen, Stadträte_Innen und Mitglieder des Kinder-und Jugendhilfeausschusses, München, den 25.07.23

Forderungen an Politik und Verwaltung bezüglich der aktuellen Situation der Eltern-Kind-Initiativen in München

Eltern-Kind-Initiativen sind aus der Familienselbsthilfe entstanden und leisten seit vielen Jahren einen wichtigen und wertvollen Beitrag zur Kinderbetreuung in München – zahlenmäßig wie auch qualitativ. Dies ist nur möglich weil die Eltern (meist sehr junger Kinder) ehrenamtlich Leistungen erbringen, die in städtischen Einrichtungen oder bei freien oder privaten Trägern entlohnt werden. Dies sind überwiegend: Organisation, Verwaltung von Personal und Finanzen, Buchhaltung: Betreuungs-, Putz-,Koch- und Einkaufsdienste und vieles mehr! Aktuell sind viele EKIs in finanzieller Not und die Familien verzweifelt, da die öffentliche Förderung zu knapp ist, unter anderem weil keine Dynamisierung der Ausgleichsleistungen (Elternentgeltentlastung) i.R.d. EKI Plus Modells stattfand. Und das seit 5 Jahren – ungeachtet der Entwicklung der Inflation. Die im Stich gelassenen EKIs sind daher gezwungen „freiwillige“ Vereinsbeiträge zu erheben bzw. diese zu erhöhen um die laufenden Kosten für Personal, Miete u.A. zu decken. „Freiwillig“ daher, weil der Gesetzgeber hier im Rahmen des Vereins keinen Raum sieht. Die „freiwilligen“ Vereinsbeiträge bewegen sich schon jetzt in vielen Einrichtungen zw. 40 und 150 Euro monatlich, zusätzlich zu Betreuungsbeiträgen und Aufnahmegebühren und zu leistenden Kautionen). Eine faire oder kostengünstige Betreuung ist das nicht (mehr)! Die Politik und Verwaltung nimmt damit bewusst in Kauf, Eltern zu be-, anstatt zu entlasten und soziale Konflikte und Ausschluss von sozial schwächeren Familien zu fördern. Die politische Entscheidung, EKIs nicht bedarfsgerecht und somit ausreichend zu fördern und Betreuungsbeiträge (Stand 2018) einzufrieren

hat weitreichende Folgen: Eine ist, dass finanziell schwächere Familien sich bei EKIs aufgrund der sehr viel höheren und unkalkulierbaren Kosten nicht bewerben/ sich den Platz nicht leisten können und/oder auch, dass ihnen aus finanziellen Gründen kein Platz angeboten werden kann. Dabei brauchen alle Kinder, Familien und die Gesellschaft

Betreuungseinrichtungen mit einer guten und fairen sozialen Mischung! Alle Kinder sollen die Möglichkeit haben in einer EKI betreut zu werden. Die individuelle, qualitativ hochwertige und familiäre Betreuung in EKIs ist eine wichtige und sinnvolle Ergänzung zu großen Einrichtungen! Wir brauchen Diversität und Vielfalt in der Kinderbetreuung auch weil unsere Gesellschaft, alle Familien und die Kinder vielfältig sind! Wir fordern daher: EKIs für Alle! Dies ist jedoch nur möglich durch eine faire und bedarfsgerechte öffentliche Förderung.

Um das Bestehen der Eltern-Kind-Initiativen in München und ihren Beitrag zu einer flächendeckenden und vielfältigen Betreuungslandschaft zu sichern, fordern wir:

1. Eine auskömmliche und überschaubarere öffentliche Finanzierung mit weniger bürokratischem Aufwand. In EKIs wird die Finanzverwaltung ehrenamtlich durch die Eltern geleistet!
2. Eine öffentliche Förderung die an den realen aktuellen Kosten und Bedarfen der EKIs angepasst ist und regelmäßig angepasst wird. Dringlich ist hier eine Erhöhung der maximal förderbaren Mietkosten (aktuell bei 16€/m²) und eine umgehende Anpassung der Ausgleichszahlungen. Letztere wurden wiederholt auf dem Niveau von 2018 eingefroren – noch dazu einer Berechnung die damals den EKIs gegenüber als vorläufig deklariert wurde! Nötig ist zudem eine Erhöhung der Fortbildungskosten (seit mehr als 15 Jahren bei 390 Euro/MA/p.a.). Auch die 80% Regelung des

EKI-Modells ist angesichts der steigenden Kosten zu überarbeiten.

3. Um nicht aufgrund der stark gestiegenen Kosten in die Liquiditätsengpässe zu gelangen, fordern wir umgehend eine Sonderzuwendung für 2023. Bis zu einer Entscheidung ist dringend eine Sonderabschlagszahlung nötig!
4. Förderungsmöglichkeiten der Vereinsbeiträge über die wirtschaftliche Jugendhilfe für finanziell benachteiligte Familien.
5. Berufung einer Begleitkommission die in die Erarbeitung der Anpassung der Ausgleichszahlung und des neuen Finanzierungsmodells einbezogen wird. In dieser Kommission möchten wir, wie bereits im Jahr 2014/2015, als Arbeitskreis der Münchner EKIs vertreten sein.
6. Regelmäßige Evaluierung der Belange und Bedarfe in EKIs zwecks einer besseren Berücksichtigung, Transparenz und informierter Entscheidungsfindung.
7. Verlässliche Perspektiven für EKIs in der Münchner Betreuungslandschaft und ein Statement diesbezüglich von Politik und Verwaltung. Schließlich wollen wir uns gemeinsam für vielfältige, leistbare und qualitativ hochwertige Kinderbetreuung in unserer Stadt engagieren.